

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 11

Artikel: Wiener Dialoge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiener Dialoge

Gespräch zweier Damen.

«Gehst du heuer auf an Ball?» – «Naa.» – «Warum net? Wegen Un-
garn?» – «Naa, weil mi kaner mit-
nimmt!»

Gespräch zweier politisch interesi-
sierter Männer.

«Wer, glauben S', wird Bundes-
präsident?» – «Ich weiß nur ans-
sicher – ich net!»

Hausfrau zu einem Bettler: «Ja,
schämen Sie sich denn nicht zu bet-
teln? Sie sehen doch gesund und
kräftig aus!» – Darauf der Mann:
«Glauben S' vielleicht, daß i mir
wegen Ihre fuffzig Groschen a Tu-
berkulose zulegen werd?!»

Ein Schalterbeamter eines Wiener
Amtes erzählt einem Bekannten:
«Jetzt haben wir drei Monate pas-
sive Resistenz g'macht!» – «Und
haben S' was erreicht?» – «Unsinn!
Die Leut' habn's noch gor net
g'merk!»

Ein Herr hatte seine Uhr zum Uhr-
macher gebracht, weil sie jeden Tag
etwas zurückblieb. Nach 14 Tagen
holte er die Uhr ab und als er zu
Hause war, stellte er fest, daß die
Uhr überhaupt nicht mehr ging.
Wütend rannte er zum Uhrmacher
zurück und schrie: «Sie haben mir
meine Uhr kaputt gemacht! Jetzt
geht sie überhaupt nicht mehr! Sie
haben sie ja ruinirt!» – «Was
heißt, ich hab' sie ruinirt?» schreit
der Uhrmacher zurück, «net amal
ang'rührt hab' ich sie!»

Die unterirdische Opern-Passage
mit ihrer Rolltreppe ist immer noch

ein Hauptanziehungspunkt für die
Wiener, als Rendezvous-Platzer,
Tummelplatz für die Jugend, die
allerhand Kunststücke aufführt, wie
Rückwärtlaufen, Pirouettendrehen
usw., und als Wärmehalle für die
Alten. Doch als man den dienst-
habenden Wachmann kürzlich frag-
te, warum er so traurig dreinschau-
te, antwortete er: «Ja, wissen S', es is
nimmer das Gleiche! Die Zeiten
san schlecht. Wir spüren die Kon-
kurrenz, seit der Süd-Ost-Bahnhof
auch a Rolltreppen hat!»

Bei besagter Opern-Passage hält
täglich ein großer Buick. Der Chauf-
feur springt um den Wagen herum,
reißt die Türe auf, ein etwas auf-
geschwemmerter Herr in mittleren
Jahren steigt aus, fährt mit der
Rolltreppe in die Tiefe, durchschreitet
genießerisch die Passage und
fährt auf der anderen Seite mit der
Rolltreppe wieder in die Höhe, wo
schon Wagen und Chauffeur auf
ihn warten. Zwischen einem Spa-
ziergänger, der dieses sich täglich
wiederholende Spiel beobachtet
hatte, und dem Chauffeur entspann-
sich folgender Dialog:

«Sagen S', warum geht denn Ihr
Chef jeden Tag durch die Opern-
Passage?»

«Es erinnert ihn an seine Vergan-
genheit!»

«Kommt er aus dem Baugeschäft?»
«Nein, – aus der Unterwelt!»

Am Paketschalter eines Wiener Post-
amtes stand ein Herr und wollte
sein Jagdgewehr als Postpaket nach
Tirol aufgeben. Der Beamte weigerte
sich jedoch, das Gewehr ohne
Vorlage des Waffenpasses anzuneh-

In der ganzen Schweiz:



Ausser Birn- und Zigerbrot
ist man hier im Glarnerland,
je nach Lust und Angebot,
manches mehr – und mit Verstand:
die beliebte MAESTRANI!

Krachnuss immer beliebter



Maestrani

men. Alles Unterhandeln nützte
nichts – der Mann war verzweifelt.
Da hatte der Beamte ein Einsehen:

«Schreiben S' halt drauf *Wand-
dekoration*, dann kann ich's auch
so annehmen!»

Pepi

Mit der Zeit Schritt gehalten



Die "Velo-Wache" ist heute mehr als Velo-Sache!



VELO-WACHE AG

KÜSNACHT / ZH TEL. 051 / 90 62 55

Unsere Dienstleistungen:

1. Fahrradbewachung mit Diebstahl-
versicherung
2. Diebstahl und Feuerversicherung für
Mopeds
3. Diebstahlversicherung für Leichtmotor-
räder und Roller bis 200 cm³
4. Persönliche Verkehrs- und Skiunfall-
Versicherung mit Einschluß zahlreicher
Risiken
5. Kreditabteilung: finanziert die Anschaf-
fung von Fahrrädern, Mopeds, Rollern,
Camping- und Sportartikeln,
Nähmaschinen und Kinderwagen usw.

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt oder
Vertreterbesuch.